

ZUSAMMENFASSUNGEN

Stephanie Cronin. *Populärer Protest, Unruhe und Aufruhr im Iran: Die Teheraner Massen und der Aufstieg von Resa Khan, 1921–1925.*

Die Autorin erörtert die kontinuierliche politische Vitalität der urbanen Massen im frühen Pahlevi-Iran und die Rolle, die sie in den Krisen, die Teheran in der ersten Hälfte der 1920er Jahre erschütterten, spielten. Sie prüft, so weit wie möglich, die Weise in der die Massen mobilisiert wurden, ihre Zusammensetzung, ihre Führer und Ziele. Insbesondere analysiert sie Resa Khans eigene Übernahme populistischer Taktiken in seinem Kampf mit der Qajar-Dynastie 1924–1925 und die Bemühungen seines Regimes, die Teheraner Massen zu mobilisieren in dem Bestreben, die Opposition sowohl der Elite wie der Allgemeinheit zu bezwingen und formaldemokratische Institutionen wie das Majlis (Parlament) und die unabhängige Presse einzuschüchtern. Im Bestreben, die Teheraner Massen vom Ruf der Unverständlichkeit oder ihrer Verdammung als ein fanatisch und blind reaktionärer Mob zu befreien, hofft die Autorin, die Unausgewogenheit in vielen älteren wissenschaftlichen Arbeiten, die den frühen Pahlevi-Iran allein unter der Perspektive seiner Anstrengungen zur Staatsbildung betrachtet haben, zu berichtigen und in das Studium der iranischen Geschichte etwas von den Perspektiven der “Geschichte von unten” einzuführen.

John McIlroy und Alan Campbell. *Die britischen und französischen Repräsentanten bei der Kommunistischen Internationale, 1920–1939: Eine komparative Untersuchung.*

Die Autoren verwenden einen prosopografischen Zugang bei der Untersuchung des Hintergrunds und der Karrieren jener Kader, die die Communist Party of Great Britain (CPGB) und die Parti Communiste Français in den Hauptquartieren der Komintern in Moskau repräsentierten. Im Kontext der Differenzen zwischen den beiden Parteien diskutieren die Autoren die Faktoren, die die Aktivisten für die Ernennung qualifizierten, wie sie ihre Rolle handhabten und ob ihr Dienst in Moskau ein Element ihres zukünftigen Aufstiegs war. Sie folgen der Spur der Bürokratisierung der Funktion, und sie lehnen die Auffassung ab, dass diese Repräsentanten signifikanten Einfluss auf die Kominternpolitik ausüben konnten. Innerhalb dieser Grenzen unterstützt die Tatsache, dass die französischen Repräsentanten im Kontext der Zentrum-Peripherie-Debatten grössere Unabhängigkeit ausübten, das Urteil, dass die CPGB innerhalb der Komintern eine relativ konformistische Partei war.

Lindsay Proudfoot und Dianne Hall. *Ausgangsorte: Remittierende Emigration von Südwest-Ulster nach Neusüdwaales im späten neunzehnten Jahrhundert.*

Die Autoren betrachten Aspekte der örtlichen Geografie der australischen Emigration, die in Südwest-Ulster von dem Remittance Emigrations-Projekt, unterstützt, von der Regierung

von Neusüdwaales zwischen 1858 und 1884 ins Leben gerufen worden war. Das Projekt mobilisierte die finanziellen Ressourcen von Siedlern in Neusüdwaales, um damit an den Kosten der Passage von Freunden und Verwandten aus Britannien und Irland zu beizutragen. Die Autoren verwenden die umfassenden sozioökonomischen und demografischen Archive, die im Rahmen des Projekts entwickelt worden waren, um die Reaktion ländlicher Kommunen in dreizehn Gemeinden in den Grafschaften Cavan und Fermanagh auf diese Gelegenheit zu emigrieren zu erkunden. Sie folgern, dass obwohl der Sample des demografischen Profils der Emigranten mit konventionellen Modellen von irischer unterstützter Emigration übereinstimmte, es auch durch eine prononcierte Überrepräsentation von Protestanten und eine Unterrepräsentation von Katholiken gekennzeichnet war. Mögliche Erklärungen hierfür werden in Begriffen der Position und des Humankapitals der drei Hauptdenominationen und der Effizienz ihrer sozialen Netzwerke bei Verhandlungen mit der Bürokratie in Australien erörtert.

Übersetzung: *Klaus Mellenthin*